

VOLKSBLATT | SPLITTER

Britney Spears genießt ihr Single-Dasein

LONDON – Pop-Star Britney Spears (Bild) glaubt, dass die Trennung von ihrem Kollegen Justin Timberlake sie zu einer besseren Künstlerin gemacht hat. «Ich habe danach besser gesungen. Das liegt daran, was man fühlt. Es ist alles echt», erklärte Spears in einem Interview mit der englischsprachigen Ausgabe der Zeitschrift «Elle», das in Auszügen vorab veröffentlicht wurde. Als ihre erste Liebe werde Timberlake immer einen besonderen Platz in ihrem Herzen einnehmen, sagte die 21-Jährige. Dennoch bereue sie nicht, die Beziehung beendet zu haben.



Omar Sharif attackierte Polizisten im Casino

PARIS – Der legendäre Darsteller des sanftmütigen «Dr. Schiwago», Omar Sharif, ist in einem Casino bei Paris ausgerastet: Der 71-jährige Ägypter bekam eine Geldstrafe von 1500 Euro und eine einmonatige Bewährungsstrafe, weil er einen Polizeibeamten tätlich angegriffen hatte. Das erfuhr die Nachrichtenagentur AP am Donnerstag vom zuständigen Gericht in Paris. Der Vorfall passierte am 5. Juli in dem Casino in Engien-les-Bains. Nach dem Bericht einer Pariser Tageszeitung hatte Omar Sharif mit einem Croupier beim Roulette gestritten. Ein Polizist habe den Schauspieler aufgefordert zu gehen. Daraufhin habe Sharif den Beamten beleidigt und mit dem Kopf gestossen.

Gastrokritiker Rizzi gestorben

FREIBACH – Gastrokritiker Silvio Rizzi ist tot. Er starb am Dienstag 73-jährig im Seniorenheim in Freienbach SZ, wie Ringier Medienberichte vom Donnerstag bestätigte. Rizzi studierte Germanistik, war Deutschlehrer und Chef einer Werbeagentur, ehe er sich der Gastronomie zuwandte. Ab 1987 berichtete er sprachlich brillant und mit grosser Fachkenntnis über die Schweizer Gastroszene. Von 1987 bis 1995 verteilte der leidenschaftliche Büchersammler als Herausgeber von «GaultMillau Schweiz» die Restaurant-Punkte. 1993 wurde der Ostschweizer – zusammen mit dem im März 2001 verstorbenen Gastrojournalisten Daniel Eggli – von elf Betrieben in Zürich, St. Gallen und den beiden Appenzell mit dem Titel «V.N.P.» (Very nice Person) ausgezeichnet.



Zugcrash im Berner Oberland

64 Personen wurden verletzt – Regionalzug überfuhr Rotlicht

WILDERSWIL – Ein Zugunglück hat am Donnerstagmorgen in Gsteigwiler im Berner Oberland 64 Verletzte gefordert. Der Lokomotivführer hatte ein Rotlicht missachtet, worauf es auf der einspurigen Strecke zu einer Frontalkollision mit einem Extrazug kam. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Zur verhängnisvollen Kollision der mit insgesamt 280 zumeist ausländischen Touristen aus aller Welt besetzten Züge kam es laut den Untersuchungsbehörden um etwa 09.45 Uhr. Der aus Zweilütschinentalwärts fahrende Lokführer hatte ein Haltesignal überfahren und fuhr vom Doppelspur-Trasse auf die einspurige Strecke ein. Nachdem er eine Weichenstellung aufgebrochen hatte, erhielt er per Funk die Meldung, den Zug anzuhalten. Nicht gehört, wurde diese Warnung offenbar vom bergwärts fahrenden Extrazug. Der fehlbare Lokführer konnte seinen Zug zwar nach rund 500 Metern anhalten und aus dem Führerstand springen. Neben dem Zug stehend wurde er Zeuge des Unglücks: Der mit rund 50 Kilometern pro Stunde heranfahrende Lokomotivführer sah den an einer unübersichtlichen Stelle stehenden Zug zu spät und prallte trotz der unverzüglich eingeleiteten Schnell-



Well ein Lokomotivführer ein Rotlicht übersah, kam es im Berner Oberland zu einer Frontalkollision.

bremsung frontal gegen ihn. Die beiden Triebwagen verkeilten sich ineinander und wurden rund einen Meter hoch angehoben.

Insgesamt wurden 64 Zugpassagiere verletzt, die beiden Lokomotivführer kamen mit dem Schrecken davon. Ein schwer verletzter Schweizer Zugpassagier musste

mit einem Helikopter ins Berner Inselspital geflogen werden. Mit neun Ambulanzen wurden 26 Passagiere in sechs Spitälern der Region gefahren. 37 Menschen kamen mit leichten Verletzungen davon und konnten zum Teil ambulant gepflegt werden. Insgesamt beteiligten sich an den Rettungsar-

beiten mehr als 90 Personen von Feuerwehr, Sanität und Polizei.

Die beiden Triebwagen sowie drei Wagen wurden stark beschädigt. BOB-Direktor Walter Steuri sagte, der Schaden gehe in die Millionen. Es handelt sich um das schwerste Unglück seit mindestens 30 Jahren für die Bahn.

Todesurteil gegen Bali-Attentäter

Anhaltspunkte für Verbindungen zu jüngstem Anschlag auf Hotel

BALI – Zehn Monate nach dem Terroranschlag auf Bali ist einer der Haupttäter am Donnerstag zum Tode verurteilt worden. Ein indonesisches Gericht sprach Amrozi bin Nurhasyim, der oft auch als «lächelnder Bomber» bezeichnet wurde, schuldig, den Anschlag geplant zu haben und an der Ausführung beteiligt gewesen zu sein.

Das Urteil kam zwei Tage nach dem Terroranschlag auf das Marriott-Hotel in Jakarta, bei dem zehn Menschen getötet und 150 verletzt wurden. Nach Angaben der Polizei gibt es Hinweise auf Verbindungen zwischen den beiden Anschlägen. In Bali brachen hunderte Zuschauer, darunter mehrere Überlebende der Anschläge, bei der Verkündung des Urteils in Jubel aus. Bei den gleichzeitig ausgeführten Anschlägen auf zwei

Nachtclubs am 12. Oktober des vergangenen Jahres waren 202 Menschen ums Leben gekommen, darunter auch sechs Deutsche.

Amrozi war nach Polizeiangaben nicht direkt an der Ausführung des Anschlags beteiligt, er besorgte aber einen Minibus und den

Sprengstoff, der verwendet wurde. Als er aus dem Gerichtssaal geführt wurde, grinste er einige der australischen Überlebenden des Anschlags an, die ihn wütend anschrien. 88 Australier kamen damals ums Leben. Der 41 Jahre alte Angeklagte Amrozi ist einer von rund drei Dutzend Personen, die wegen des Anschlags angeklagt wurden.

Schon bei seinem Eintreffen am Gericht hob Amrozi, gekleidet im traditionellen weissen muslimischen Gewand, die geballte Faust und rief «Gott ist gross». Er hatte den Prozess scheinbar ohne Interesse verfolgt. Amrozi wurde wegen seiner offensichtlich fehlenden Reue und seines spasssüchtigen Auftretens nach seiner Verhaftung als «lächelnder Bomber» bezeichnet. Er kann noch Berufung einlegen.



Verkehrte Welt: Der Attentäter freut sich über das Todesurteil.

VOLKSGARD
GÜNSTIGER GEBETZ NICHT

VOLKSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos www.vbl-blatt.li

Profitieren Sie als **BLATT-Abonnent** von Vorzugspreisen

Elf Tote und 52 Verletzte

Bombenexplosion in Bagdad

BAGDAD – Bei einem Bombenexplosion vor der Jordanischen Botschaft in Bagdad sind am Donnerstag mindestens 11 Menschen getötet und 52 weitere zum Teil schwer verletzt worden. Die Bombe war nach Angaben von Augenzeugen in einem vor der Botschaft geparkten Kleinbus versteckt und wurde offenbar ferngezündet.

Der Oberbefehlshaber der US-Truppen in Irak, Ricardo Sanchez, sprach von einem «terroristischen» Anschlag. Er bestätigte den Tod von acht Menschen, Rettungskräfte sprachen aber von bis zu zwölf Toten. Jordanien hatte den Krieg gegen den Irak unterstützt, indem

es den US-Truppen die Nutzung von Stützpunkten auf jordanischem Boden gewährte.



Schwere Bombenexplosion vor der Jordanischen Botschaft in Bagdad.

«Arnie» kandidiert doch

Schwarzenegger will Gouverneur werden

LOS ANGELES – Schauspieler Arnold Schwarzenegger will bei der Gouverneurswahl in Kalifornien als Kandidat antreten. Das kündigte der «Terminator»-Darsteller überraschend während der Aufzeichnung für die Fernsehshow «The Tonight Show» mit Jay Leno an.

Zuvor hatte es aus Schwarzeneggers Umfeld geheissen, dass der in Österreich geborene 56-Jährige wohl von einer Kandidatur absehen werde. Der ehemalige Mister Universum wurde seit längerem gedrängt, bei der Gouverneurswahl als Kandidat der Republikanischen Partei ins Rennen zu gehen. Über seine Aussichten äusserte er sich

zuversichtlich – mit einem Zitat aus dem «Terminator»: «I'll be back.» Im übertragenen Sinn lässt sich dies mit «Ihr werdet von mir hören» übersetzen.



Schwarzenegger als Gouverneur?